

Ce n'est pas une vie que de ne pas bouger

Wenn man heute fragt, wer Alexandre Yersin war, wird wohl kaum jemand seinen Namen kennen. Und doch war der gebürtige Schweizer Forscher eine herausragende Persönlichkeit, dessen Leben sich wie ein Abenteuerroman liest.

Alexandre Yersin war Bakteriologe, Arzt, Forscher, Abenteurer, Ethnologe, Seefahrer, Landwirt, Geograph und Astronom. Kurz: er war ein rastlos Suchender mit einer unbändigen Neugier und gesegnet mit einer aussergewöhnlichen Intelligenz, der sein Leben der Wissenschaft verschrieben hatte.

Als 1894 in Hongkong die Pest wütete, entdeckte er als 31-jähriger in nur 3 Wochen in den Beulen der Pestleichen als Erster den Bazillus Erreger der Pest und konnte diesen isolieren. Trotz ungeahnter Erfolgsmöglichkeiten, zog er es vor, sich in den Dschungel von Süd-Vietnam zurückzuziehen.

1863 wurde Alexandre Yersin in der französischen Schweiz in eine puritanische Familie in La Vaux (VD) hineingeboren. Nach dem frühen Tod seines Vaters, eröffnete seine Mutter ein Mädchenpensionat. Der kleine Alexandre erbt das naturkundliche Interesse seines Vaters und begann wie dieser, die Insekten seiner Heimat zu sammeln und zu studieren.

Er studierte Medizin in Lausanne und Marburg und beendete sein Studium in Paris. Er bewarb sich um eine Anstellung bei Dr. Louis Pasteur, welcher den hochbegabten jungen Wissenschaftler in seinem nächsten Umkreis arbeiten liess.

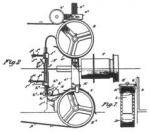
Schon als junger Arzt leistete Yersin Hervorragendes und schrieb seine Dissertation über Tuberkulose. Er wurde schliesslich Mitarbeiter des Institut Pasteur, wo er zusammen mit Roux das Diphtherie Toxin entdeckte. Um als Arzt in Frankreich arbeiten zu können, erwarb er die französische Staatsbürgerschaft. Anstatt der wissenschaftlichen Karriere zu folgen, verliess er nach zwei Jahren 1880 das Institut und arbeitete ein Jahr lang als Schiffsarzt auf der Linie Saigon-Haiphong, welche der Handelsmarine in der französischen Kolonie in Indochina, dem heutigen Vietnam angehörte.

Der eintönigen Arbeit als Schiffsarzt überdrüssig, unternahm er zunächst auf eigene Faust und später im Auftrag der französischen Regierung, Forschungsreisen in das noch unerschlossene Hinterland der Kolonie. Er durchwanderte in 3 Monaten zu Fuss den Dschungel, studierte das Volk der Moï und wurde in Kämpfe verwickelt. Als er schwer verwundet wurde, gab er den Eingeborenen unter starken Schmerzen Anweisungen für seine eigene Operation. Im Hochland von Lang Biang entdeckte er ein herrliches Stück Land wo sich dank ihm heute die Stadt Đà Lạt befindet.

1894 wütete in Hongkong die Pest. Die bedeutende Kolonialmacht Frankreich wollte ihren Ruf verbessern und schickte Yersin, den Zögling von Louis Pasteur um die Pandemie vor Ort zu studieren. Frankreich wollte unbedingt schneller sein als Deutschland, wie es auch vor der anderen Kolonialmacht Grossbritannien bestehen wollte. Yersin wurde von seinen Kontrahenten bei seiner Arbeit gehindert und doch war er es, der die Pestbakterien entdeckte, was in wissenschaftlichen Kreisen seinen Weltruhm begründete. Der Bazillus wurde nach ihm benannt: „*Yersinia pestis*“.

Zurück in Nha Trang fing er mit der Produktion des Serums für die Impfungen an. Er liess den Impfstoff an Pferden testen und injizierte sie an den Kranken. So konnte er die Pest besiegen. Um die dazu notwendigen Viehbestände mit Futter zu versorgen und die nötigen Finanzmittel zum Ausbau und Unterhalt des Instituts zu beschaffen, gliederte er dem Institut eine landwirtschaftliche Versuchstation an. Das Pasteur-Institut in Nha Trang legte unter seiner Leitung seinen Schwerpunkt auf die Erforschung und Behandlung von Viehseuchen, wie zum Beispiel der Rinderpest. Asien liess ihn nicht mehr los. Vor Ort baute er seine kleine Schweiz auf und liess ein Chalet in den Hügeln von Hon-Ba bauen. Aus Indonesien importierte er den Kautschukbaum (*Hevea brasiliensis*) und Chininbäume zur Gewinnung von Chinin.

1904 belieferte er zum ersten Mal den Michelin-Konzern mit dem Gummitextil für die Pneuherstellung. Damit wurde er reich und er importierte das erste Auto nach Asien.



Vitascope

INDEPENDENT FILM & VIDEO PRODUCTIONS GmbH

Seinen Reichtum investierte er ganz für die Forschung, was ihm schon fast den Status eines Heiligen einbrachte. Er war sogar der Erfinder des Urgetränkes des Coca-Colas, welches er für sich selbst herstellen liess, aber nie patentieren liess. Zwischen 1902 und 1904 leitete er die neu gegründete medizinische Fakultät in Hanoi. Abgesehen von ein paar kurzen Besuchen in Paris, lebte er zurück-gezogen in der Nähe von Nha Trang. Später beschäftigte er sich mit Astronomie. Er studierte Meteorologie und brachte den lokalen Fischern wissenschaftliche Erkenntnisse über die Wetter-vorhersagen bei. Mittels eines Fahnensystems warnte er die Fischer vor Tropenstürmen. Je älter er wurde, desto mehr widmete er sich den Kindern. Er bastelte mit ihnen Drachen und importierte Charlie Chaplin Filme, die er den Fischerkindern vorführte. Während der zwei Weltkriege hielt er sich in Indochina auf und beobachtete aus Distanz die Dramen, welche sich abspielten.

1943 starb er, als Indochina unter japanischer Herrschaft war, in seinem geliebten Nha Trang. Seine letzte Ruhe fand er auf einem bewaldeten Hügel. Die Bewohner weihten ihm in der Nähe einen Tempel, wo sie ihm heute noch huldigen. Nach der Machtübernahme durch die Kommunisten, wurden alle Orts- und Strassennamen umbenannt. Auch die Yersin Strassen sollten weichen, doch als die Bevölkerung dagegen protestierte, wurde Yersin als Volksheld akzeptiert und sein Name und die Statuen und Büsten schmücken heute noch viele Strassen und Orte von Vietnam. Hierzulande praktisch unbekannt, wird er in Vietnam verehrt und fast jedes Kind kennt den Namen des Forschers Alexandre Yersin.